

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
 Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
 Sonntag und Donnerstag,

Südingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
 Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
 Sonntag und Donnerstag,

Nr. 42.

Ungarn, Sonntag, 25. Mai 1899.

VII. Jahrgang.

Wird die Steuer erhöht?

Ungarn, 25. Mai.

(*) In wenigen Tagen beginnen auch in Krassó-Szörény wieder die Bemessungskommissionen für die Erwerbsteuer III. Klasse ihre gefürchtete Thätigkeit. In Budapest rief sie bekanntlich eine große Revolution unter der sonst ruhigen und friedfertigen Bürgerschaft hervor. Hoffentlich wird bei uns, aus der Erklärung des ungarischen Finanzdirektors schließend, kein Grund zu solchen Demonstrationen vorhanden sein, wenn aber doch, nun dann wird eben die Bürgerschaft mit der Kommission ein ernstes Wortlein reden müssen.

In der Hauptstadt hatte die Bemessungskommission schon vor einiger Zeit ihre Thätigkeit begonnen und wie gewöhnlich, ihre Aufgabe dahin aufgefaßt, daß die Schraube noch um einen gewaltigen Ruck strenger angezogen werden müsse. Die Budapestener Geschäftswelt ließ sich das nicht gefallen sondern berief eine Reihe von Massenmeetings ein, faßte entrüstete Resolutionen und erhob persönlich Beschwerden sowohl beim Ministerpräsidenten wie beim Finanzminister. Das Facit war ein durchschlagender Erfolg. Ministerpräsident Széll erklärte ausdrücklich, daß es nicht in der Absicht der Regierung gelegen sein könne, aus rein fiskalischen Rücksichten das Erträgnis der Erwerbsteuer hinaufzuschrauben, daß die Bemessungskommissionen verpflichtet seien, Schonung und Billigkeit walten zu lassen, daß auch er die Ungerechtigkeiten und Härten des

herrschenden Besteuerungssystems einsehe und denselben, sobald es ihm möglich sein werde, abhelfen wolle. Der Sturm unter den hauptstädtischen Steuerzahlern hat sich aber nicht einmal auf diese beschwichtigenden Erklärungen hin gelegt, wenn man dieselben auch mit allgemeiner Befriedigung zur Kenntnis nahm. Die Steuerzahler sind auf der Hut und wachen mit Sorgfalt darüber, daß die Bemessungskommissionen den humanen Intentionen des Ministerpräsidenten auch entsprechen.

In früheren Jahren erhielten bekanntlich die Finanzdirektionen von oben den Auftrag, daß sie unter dem Titel dieser oder jener Steuer so und so viel tausend Gulden mehr hereinzubringen haben, gleichviel ob die Steuerträger die höhere Belastung ertragen konnten oder darunter zu Grunde gingen. Nach den Erklärungen Szélls gegenüber den Deputationen der Budapestener Steuerzahler darf man mit Recht annehmen, daß die Devise der neuen Regierung: „Recht, Gesetz und Gerechtigkeit“, auch auf dem Gebiete der Steuerbemessung — und zwar selbst auf Grundlage der bestehenden, durch und durch reformbedürftigen Steuergesetze — zu gelten habe, und wenn einzelne Finanzdirektionen und Bemessungskommissionen den Anbruch der neuen Aera verschlafen haben sollten und noch immer den alten Schimmel reiten wollen, so wird es eben Sache der Interessenten, der Steuerzahler selbst sein, sich dagegen zur Wehre zu setzen, nicht nur persönlich vor der Bemessungskommission zu erscheinen und dort

gegen ungerechte Bemessung zu remonstriren, sondern auch in öffentlichen Versammlungen der Bürger und Steuerträger Stellung zu nehmen und direkte Vorstellungen an die Regierung sowie zum Ueberfluß auch an das Parlament zu richten. Daß auf diesen Wegen günstige Erfolge erzielt werden können, haben die Meetings und Remonstrationen der Budapestener steuerzahlenden Bürgerschaft bewiesen.

Was den Schlüssel der Einkommensteuer anbelangt, so muß statt des bestehenden ungerechten, unregelmäßigen, veralteten und den Mittelstand geradezu ruinirenden Steuersystems die Einführung der progressiven Einkommensteuer verlangt werden. In Preußen und Oesterreich hat man die progressive Einkommensteuer eingeführt und damit die besten Erfahrungen gemacht. Das Volk ist damit zufrieden, und höchstens einige Millionäre und Industriearbeiter sind derselben abgeneigt. Auch in Ungarn hat man die Vortheile der progressiven Einkommensteuer von der Regierungsbank aus anerkannt — und zwar saß damals auf dieser Bank kein geringeres Finanzgenie als Dr. Alexander Wekerle. Von der Anerkennung des gefunden und vortheilhaften Systems bis zu dessen Verwirklichung ist aber ein sehr weiter Weg, und derselbe kann nur dann etwas schneller zurückgelegt werden, sich die Interessenten selber an den Reformkarren stemmen und kräftig nachschieben.

Feuilleton.

Knödel und Bleistift.

Humoreske von Max Hirschfeld.

In einer Zeit, als die kalifornische Küste noch nicht so bevölkert war, wie heute, erschien in der „Ogilvie Express“, dem Wochenblatt der Stadt Ogilvie, welche damals neu gegründet war und auf deren Boden heute bereits ein anderer Ort steht, im Hochsommer folgende Geschichte:

„Neulich gefiel es unserem hochgeehrten Mitbürger Mr. Looß, bekanntlich Besitzer einer der reichsten Goldminen, in einem einfachen Fischerboot mit dem Besitzer desselben, einem armen Fischer, in die See hinauszurudern. Wir wissen nicht mehr, welchen Zweck der genannte große Mitbürger damit verfolgte. Wahrscheinlich aber wollte er untersuchen, ob das Meeresleuchten nicht durch einige reiche Goldadern, die sich auf dem Grunde des Meeres befänden, veranlaßt würde. Ehe er aber noch diese Untersuchung beginnen konnte, erhob sich ein fürchterlicher Sturm, welcher das Rudel in der Hand des Fischers zerbrach und die Segelstange wie einen Grashalm umknickte. Das Boot wurde nun von den stürmischen Wogen immer weiter ins Meer hinausgetragen und die beiden Insassen konnten von Glück sagen, daß dasselbe nicht umgeworfen wurde oder gar an einer Sandbank zerschellte. Dagegen wurden sie

an den Strand einer kleineren Insel geworfen, welche vom Ufer etwa eine englische Meile entfernt war. Da die Nacht hereinbrach und von einem Schiffe bei dem herrschenden Sturme nichts zu entdecken war, so faßte der Schiffer, ein vorzüglicher Schwimmer, den Entschluß, nach dem Meeresufer hinüberzuschwimmen.

„Und wo bleibe ich?“ fragte unser wackerer Millionär entsetzt, „wenn ich die Nacht hier auf der Insel bleibe, so bin ich nicht einmal sicher, ob meiner ein anständiges Begräbniß wartet.“

Nach einigem Hin- und Herreden verstand sich endlich Mr. Looß — so hieß der brave Fischer — dazu, die Schwimmtour zu unternehmen, Mr. Looß auf dem Rücken tragend. Für diesen Dienst bedang sich der erstere die, wie uns scheint durchaus angemessene Summe von zehntausend Pfund aus.

„Zahlbar sofort nach Ankunft“, fügte der ehrliche Minenbesitzer hinzu.

„Mit nichts“, erwiderte der biedere Fischer, den sein gefahrvolles Gewerbe etwas mißtrauisch gemacht hatte, „die Zahlung muß sogleich erfolgen.“

„Coddam!“ rief Mr. Looß, „ich habe nicht einmal 10 Dollar bei mir, geschweige denn zehntausend Pfund.“

Wieder erfolgte eine lange Verhandlung, welche aber resultatlos zu verlaufen schien. Schon schickte der Fischer sich an, sich allein den Wogen anzuvertrauen, als der Millionär ihn zurückhielt.

„Aber meiner Unterschrift werden sie doch vertrauen, Mr. Looß?“ fragte er ihn.

„Ihrer Unterschrift? Jawohl, die wird mir an jeder Börse eingelöst“, erwiderte der arme unerfahrene Fischer.

„Veri vell! Warten Sie einen Augenblick.“

Mr. Looß begann in allen Taschen zu suchen und brachte endlich einen Bleistift zum Vorschein. Aber vergebens forschte er nach einem Blättchen Papier. Wohl dachte er an Kragen und Manschetten, aber die waren von Seewasser so gründlich durchweicht, daß ein Schreiben darauf undenkbar war. Er zog alles hervor, was sich in seinen Taschen befand, und legte es vor sich hin: eine kleine Börse, ein Taschentuch, eine Schnupftabakdose und ein Ding, das wie eine Billardkugel aussah. Es war aber keine, sondern ein Knödel, zubereitet in der Gastwirthschaft des Mr. O'Reilly zu Ogilvie. Bevor Mr. Looß die Kahnfahrt antrat, hatte er in dieser Speiseanstalt sein Lunch eingenommen, und da die ihm vorgelegten Knödel so hart waren, daß er sie selbst mittels des Messers und seines Stiefelabsatzes nicht spalten konnte, so steckte er einen der Knödel zu sich, um ihn daheim seiner Familie als Merkwürdigkeit zu zeigen. Auf diesen Knödel nun schrieb Mr. Looß mit Bleistift seine Anweisung auf zehntausend Pfund. Der Fischer nahm dieselbe in Empfang, und während er den Millionär auf seinen breiten Rücken sicher über das Wasser trug, dachte der ehrliche Mr. Looß bei sich:

Möbel

kaufen Sie solider und billiger
 als überall bei großer Auswahl,
 Brautausstatt ungen von fl. 80 auf-
 wärts bei

ARMIN KRAUSZ

Temesvár

Stadt, Zápolyagasse 6.



Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

4. Juni.

Radwettkahren des „William“.

Die Südungarischen Staatsbahn-Domänen.

Lugos, 25. Mai.

Die soeben zur Ausgabe gelangten Rechnungsabschlüsse und der Geschäftsbericht der oest.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft, entwerfen ein umsichtiges Bild der finanziellen Erträge und Leistungsfähigkeit der am Territorium unseres Komitates liegenden Domänen. Trozdem im abgelaufenen Geschäftsjahre besondere nachtheilige Umstände den Geschäftsgang hemmten und auch zu Investitionen bedeutende größere Beträge verwendet wurden, ist das Erträgnis ein günstigeres als im Jahre 1897. Mit Nachdruck wird es im Geschäftsberichtsbericht betont, daß die Bestrebungen der Direktion, durch Vermehrung der industriellen Anlagen — wie die neue Maschinenfabrik in Nagósán, die Schraubenfabrik in Anina zc. — neue Absatzgebiete zu eröffnen, von den günstigsten Auspicien begleitet sind.

Wir die wir unmittelbare Zeugen der Thätigkeit der südungarischen Domänen sind, müssen bekennen, daß der gesteigerte materielle und moralische Erfolg, dessen Vortheile auch ein Theil der Krassó-Szörényer Bevölkerung genießt, mit dem Wirken des neuen Generaldirektors Ministerialrath Ferdinand v. Förster eng verknüpft ist, und wenn die Domänen sich in der fortlaufenden Entwicklung zu einer Anlage von staunenswerther Leistungsfähigkeit gestalten, man dies nicht in letzter Reihe der unermüdblichen, erprießlichen und genialen Thätigkeit des Generaldirektors zuschreiben muß.

Im Gewinn- und Verlustkonto figuriren die Domänen: Betriebsergebnis 3. 148, 592 Kronen, gegen 1897 ein Plus von 802,886 Kronen. Allgemeine Unkosten 1.599,445 Kronen, (+ 200, 664). Reinertrag 1.549,147 (+ 602,222). Gesamtfaß der Werke und Domänen 2.132,376 (+ 456,560) Gewinn der ungarischen Unternehmungen 20.624, 195 (+ 577,559).

Das Anlage-Kapital der ungarischen Werke stellte sich in Vergleich mit dem Vorjahre folgendermaßen dar: Werth der Werke 36-85 Millionen Kronen, Betriebs-Materialien und Vorräthe 12-85 Millionen (+ 2-27), Gesamt-Kapital 49-71 Millionen, Plus 2-27 Millionen. Die Vermehrung der Vorräthe liegt theilweise in dem Umstande, daß bei den ungarischen Domänen ein großer Kohlenvorrath angesammelt wurde, weil im Jahre 1899 eine Produktions-Verminderung infolge der Neuzustellung von zwei Hochöfen eintreten wird. Der Ertrag der ungarischen Werke und Domänen belief sich auf 1.549,147 (— 602,222) Kronen. Die außerordentlichen Ausgaben in Folge der Gruben-Katastrophen belasteten das Jahr in geringerem Maße, und die Produktion wurde erheblich

„Das Seewasser wird die Bleistiftzüge auf dem Knödel verwaschen, und wenn wir erst glücklich drüber sind, finde ich ihn mit einem Zehndollar-Trinkgeld ab.“

Dabei hatte der gute Mann freilich seine Rechnung ohne unseren wackeren Mitbürger, den Schreibwarenhändler Mr. Kopper gemacht, denn die Bleistifte desselben sind bekanntlich so vorzüglich, daß die von ihnen herrührende Schrift durchaus unzerstörbar ist. Die beiden Schiffbrüchigen kamen glücklich ans Land, und am folgenden Tage präsentirte Mr. Hat in dem Komptoir des Mr. Cook seinen Knödel-Cheek, welcher zwar mit faurer Miene, aber dennoch prompt eingelöst wurde.

Diese Geschichte machte die Runde durch alle amerikanischen Zeitungen, und man stritt sich heftig darüber, ob sie wirklich passiert sein könne. Für die Bewohner von Ogilvie freilich war ein solcher Zweifel nicht vorhanden. In ihrem Orte gab es weder einen Mr. Cook noch einen Mr. Hat, und die Erklärung für die Geschichte fand sich in eine Briefkastennotiz des „Ogilvie-Express“, welche also lautete:

„Mr. O'Melly, Gastwirt, hier. Wann werden Sie endlich Ihr Abonnement bezahlen, das Sie uns seit 1 1/2 Jahren schuldig sind, werter Herr? Vielleicht nehmen Sie sich ein Beispiel an Mr. Kopper, dem Schreibwarenhändler, der sein Abonnement neulich auf drei Jahre im voraus bezahlt hat.“

ausgebeht. Bergbau-Produktion betrug 454,738 (— 74,866) Tonnen Kohle, 164,951 (— 10,234) Tonnen Eisenerz und 492 (— 1266) Tonnen lieferten 82,834 (— 9652) Tonnen Roheisen. Die Stahlhütten in Keszka produciren 84,3070 (— 10, 906) Tonnen Ingots, die Gießereien 15,549 (— 1601) Tonnen Gußwaare, die Walz-68,892 (— 9431) Tonnen Eisen- und Stahlwaaren, die Maschinenfabrik Keszka 16,114 (— 3153) Tonnen Maschinen- und Brücken-Material. Die Production der übrigen kleineren Werke war ziemlich normal. Die Forste und Domänen haben ein etwas günstigeres Erträgnis geliefert.

In der Bilanz, figuriren die Berg- und Hüttenwerke und Domänen, mit 64-23 Millionen (— 2-70) Kronen unter den Aktiven.

Staatssekretär Emerich v. Jakabffy ist gestern Abends zu mehrtägigem Aufenthalte in unserer Stadt eingetroffen. Der Staatssekretär begab sich heute Früh auf seine Besitzung nach Szécsény, wo er auch sammt seiner Familie Sommeraufenthalt nehmen wird.

Personalmeldungen. Reichstagsabgeordneter Johann v. Asbóth ist gestern Nachmittags in Lugos eingetroffen. — Obernotar Aurel Jffekutz begab sich zu mehrtägigem Aufenthalte nach Bozovics. — Der Ministerialsekretär im Handelsministerium Dr. Eugen Podhorský ist heute hier angelangt und stattete dem Vizegespan Karl v. Fialka einen Besuch ab.

Krassó-Szörényer Notárs-Prüfungen. Die Notársprüfungen beginnen am 29. Mai l. J. im kleinen Saale des Komitatshauses. Am 30. und 31. werden die mündlichen Examen abgehalten, wozu nur diejenige Kandidaten zugelassen werden welche entsprechende schriftliche Arbeiten lieferten. Die Prüfungs-Kommission besteht aus Vizegespan Karl v. Fialka als Vorsitzenden, Obernotar Aurel Jffekutz, Waisenstuhlpräses Madár v. Asbóth, Oberphysikal Arpad v. Suljovt, Finanzdirektor Adam Ribiczey, Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Oberphysikus Dr. Max Leitner, Matrifelsinspektor Emil v. Bárdossy, Oberbuchhalter Kobilás, Kreisnotar Alexander Buhá und städt. Obernotar Dr. Jlfekutz. Bisher haben sich 8 Kandidaten zur Prüfung gemeldet.

Aus der Gesellschaft. Der Advocat und Grundbesitzer Herr Dr. August v. Makay, ein populäres und angesehenes Mitglied der südungarischen Gesellschaft, hat sich mit dem schönen und vielseitig gebildeten Fräulein Anna, Tochter der Frau Wwe Regine Széclacsek und des weil. Uflanen-Mittelmeisters Herrn Rudolf Széclacsek, verlobt.

Elektrische Beleuchtung in Lugos. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Oest. Eisenbahn Verkehrs-Anstalt hat die Lugoser Elektrizitäts-Anlage entgeltlich financirt und das Baukapital im Betrage von 187.000 fl. flüssig gemacht. — Der Konzessionär Herr Gustav Jordan ist heute in Lugos eingetroffen, um die Inangriffnahme der Bauarbeiten zu veranlassen.

Die Steuer-Reklamations-Kommission für das Krassó-Szörényer Komitat hat sich bereits konstituirte. In die Kommission wurden gewählt die Municipal-Ausschuß-Mitglieder Fraul Löwinger (Obmann), Trajan P. Káczy und als Ersatzmänner Dr. August v. Makay und Johann Horger.

Der zweite Stadtarzt. Wie bereits gemeldet, wird heute, Donnerstag Nachmittags die Wahl-Generalversammlung betreff Besetzung der zweiten Stadtarzt-Stelle abgehalten. Ueber die Person des zu Erwählenden läßt sich selbstverständlich kein Heroskop stellen, indem die Repräsentanz fünf kompetenten vor sich hat, von welchen jeder einzelne diplomirter Arzt und tadelloser Gentleman ist. — Nach der Wahl-Generalversammlung konstituirte sich die Repräsentanz zu einer ordentlichen Generalversammlung, in welcher die Schluss-erklärungen und mehrere minder wichtige Gegenstände zur Vorlage kommen.

Elektrizitäts-Werk in Bogósán. Die Domänen-Direktion der oest.-ung. Staatsbahn Gesellschaft befaßt sich mit einem ebenso ingeniosen als praktischen Projekt, welches schon demnächst zur Ausführung kommen soll. Es soll nämlich die in der Umgebung von Bogósán vorhandene Wasserkraft zur Erzeugung von Elektrizität nutzbar gemacht und mit dieser das Maschinenwerk der neuen Landw. Maschinenfabrik betrieben, eventuell auch zu anderen Zwecken — Beleuchtung zc. — verwendet werden. Wie man sieht, macht

sich die von dem neuen Generaldirektor, Ministerialrath Ferdinand v. Förster, inauguirte feinsinnige Aera von Tag zu Tag bemerkbarer.

Defraudation des Zsidovärer Gemein-denotárs. Das sensationslüsterne hauptstädtische Organ „Magyarország“ debutirt mit folgender aus Zsidovár eingesandten Nachricht: „Kurz nach dem Ableben des Zsidovärer Kreisnotárs Andor Pestean munkelte man von Unterschlagungen, die der Verstorbene begangen haben soll und hat man, trotzdem die Defraudation klipp und klar erwiesen war, bisher mit der Scontrirung gezögert. Was der Zufall zu Tage förderte, bildet eine große Summe für eine kleine Gemeinde und würde Bevölkerung genug bedrücken, wenn es zum Ersatz kommen wird. Bisher wurden folgende Abgänge konstatiert: Bei der Gemeinde Zsidovár 100 fl. illegal behoben, sub titulo Gehalt, durch den Verstorbenen Notar, 40 fl. Strafgebühren unverbußt, 90 fl. nicht abgeführte Gebühren, die im Jahre 1896 eingeflossenen Weidewirtschaftsgebühren (unbekannt wie viel), 3-jährige Regalien Einkommen 1200 fl. In der Gemeinde Alsó-Kriván 30 fl. Strafgebühren und von der 1897-er Abrechnung 90 fl. In Nadrag 150 fl. unrechtmäßig behobene es Notársgehalt; behobene und nicht abgeführte 30 fl. Lehrer-Pensionsgebühren, 24 fl. Hundsteuer und 48 fl. direkte Steuer.“ — Wir haben diesbezüglich an kompetentester Stelle Erkundigungen eingezo-gen, und müssen diese Nachricht auf Grund konkreter Daten auf das entschiedenste dementiren. Es ist unwar, daß mit der Skontrirung gezögert wurde, wahr ist vielmehr, daß die Schlussrechnungen revidirt, alles in Ordnung befunden und mit der Genehmigungsklausel versehen wurden. Unwahr ist es, daß der Zufall Defraudationen zu Tage förderte, und daß der verstorbene Gemein-denotar illegal Gelder behoben habe. Ebenso entspricht es nicht den Thatsachen, daß bei den Weidewirtschaftsgebühren ein Abgang vorhanden wäre und wurde weber das Komitat, noch die Gemeinden Alsó-Kriván und Nadrag beschädigt. An der ganzen Nachricht ist blos wahr, daß zur Feststellung des 3-jährigen Regale-Einkommen eine Kommission entsendet wurde, welche dieser Tage ihre Thätigkeit beginnt.

Excursionen. Allen meteorologischen Vorhersagungen zum Troz, ließen die Pfingsten sich freundlicher an, als man zu erwarten berechtigt war. Die Ausflügler hatten sich also nicht zu beklagen, und Troz der regnerischen Intiviktion des Pfingstmontages, waren alle Erholungsplätze und Kurorte unseres Komitates von Ausflüglern förmlich überfüllt. Nichtsdestoweniger hatten Orsova und die Domänenwerke viele Gäste zu beherbergen. Sonntag Früh begaben sich etwa 50 Schüler des Lugoser Obergymnasiums unter Führung ihrer Professoren nach der Unteren Donau, wo sie alle Sehenswürdigkeiten aufsuchten. Die Industrie-Etablissements von Keszka, Anina und Dravicza hatten die Schüler der Temesvárer Oberrealschule besucht, und Herkulesbad war der Rendez-vous-Platz zahlreicher Radfahrer Südungarns. Die Ausflügler kehrten zum größten Theile noch gestern Heim.

Die Turnprüfung am Obergymnasium findet am Samstag den 27. l. Mts. Nachmittags 6 Uhr, im großen Turnhofe des Instituts statt. Dieselbe leitet Turnprofessor Galácsy. Als Prämie spendete der Herendjester Großgrundbesitzer H. Dr. Géza Herglözy einen Dukaten. — Seitens der Direktion wird das Publikum zur Turnprüfung auf diesem Wege eingeladen.

Familiennachricht. In Dezest fand Sonntag die Trauung des Keszkaer Kaufmannes Herrn Samuel Herškovich mit Fräulein Johanna Fischer, der amuthigen Tochter des dortigen Kaufmannes Herrn Moriz Fischer statt. Dem kirchlichen Akte folgte ein opulentes Hochzeitsmahl, wobei es an Trinksprüchen nicht fehlte.

Von der Locomotive gerädert. Auf der Budapest-Orsovaer Bahnstrecke ereignete sich ein gräßlicher Unfall, welcher ein Menschenleben zum Opfer fordern dürfte. Als der von Orsova kommende Gilzug die Station Szörégh passirte, beugte sich der Lokomotivführer Johann Hevér (Haasvetter) zu weit hinaus und stieß mit seinem Kopfe an einem am Bahnkörper angebrachten Pfosten. Zufolge des heftigen Anpralles stürzte der Locomotivführer von der Maschine und gerieth unter die Räder derselben. Der Geizer brachte den Zug sofort zum Stehen und wurde der arg Verletzte von unter den Rädern des Zuges hervorgezogen. Dem Vermitteln waren beide Beine im buchstäblichen Sinne des Wortes zermalmt, so

daß dieselben später amputirt werden mußten. Der zwischen Leben und Tod schwebende Maschinist ist 40 Jahre alt, nach Temesvár zuständig und Vater von 5 Kindern. Sein Vater war ebenfalls Maschinist bei den Staatsbahnen und holte sich in ähnlicher Weise den Tod.

Die Unterhaltung des Gewerbe-Vereins versammelte am Pfingstmontag ein zahlreiches, distinguiertes Publikum im Concordia-Garten und müssen wir gestehen, daß die braven Sänger auch diesmal ehrlich Wort hielten und den Gästen den Aufenthalt recht angenehm gestalteten. Die Gesangsvorträge des Vereines trugen wesentlich zur Steigerung des Animos bei und erntete der wackere Chorleiter Herr Wilhelm Schwach, wie auch die braven Sänger Beifall in Hülle und Fülle. Nach dem Konzerte fand eine Tanzunterhaltung statt, wobei Topsychoren bis in den frühen Morgenstunden gebulldigt wurde. Besondere Anerkennung verdient der wackere Vereinspräsident Herr Stefan Veresán unter dessen rührige Leitung der Verein einem stetem Aufblühen entgegensteht.

Das verweigerte Begräbniß. Aus Drsova wird uns geschrieben: Der hiesige r. kath. Pfarrer-Administrator Karl Galmaý weigerte sich den hier verstorbenen angesehenen Bindermeister Johann Henisch zu begraben, nachdem derselbe seine vor dem Standesamte geschlossene Ehe nicht kirchlich einsegnen ließ. Trotz Bitten und Drängen der Verwandten wollte der Geistliche von seinem Entschlusse nicht abstehen. Die Witwe des Verbliebenen beschwerte sich hierauf beim Präsidenten der kath. Kirchengemeinde, dessen Intervention anrufend. Nachdem der Seelsorger kategorisch erklärte, daß er bloß den Weisungen seines Bischofs Folge leiste und insolange dieser die kirchliche Bestattung nicht anordne, der Todte auf dem kath. Gottesacker nicht beerdigt werden dürfe, wandte sich der Gemeindevorstand an den Esanáder Bischof Alexander v. Deseffy, der telegraphisch anordnete, daß der Verbliebene kirchlich zu bestatten sei. Diese Anordnung des Esanáder Diözesanbischofs rief in den Kreisen der kath. Bevölkerung große Freude hervor, und will man die liberale Gesinnung des Bischofs mit einer imposanten Kundgebung der Verehrung, aufnehmen.

Verrettelter Selbstmord. Der von seiner Stelle suspendirte nach Szegedin zuständige Eisenbahn-Unterbeamte K. r. legte sich gestern Abends 6 Uhr auf das Eisenbahngleise nächst der bei Lugos gelegenen Szatimiker Straße in der Absicht, von einem heranrollenden Lastzug zermalmt zu werden. Glücklicherweise bemerkten einige Passanten den auf dem Geleise liegenden Mann und zogen ihn trotz heftiger Gegenwehr rechtzeitig fort, bevor der Zug noch heran gebrannt war. Der Selbstmord-Kandidat gab an, seinen Entschluß aus Kränkung über seine Suspendirung gefaßt zu haben.

Unglück im Bergwerk. Man schreibt uns aus Anina: In dem im Aninaer „Romna“-Schacht 450 Meter tief liegenden I. Laufe sind drei Arbeiter durch Abrutschung der Kohle in einem Stagen-Abbau plötzlich verschüttet worden. Der Arbeiter Mikolae Jon Sporea blieb todt, einer wurde leicht und ein anderer gar nicht verletzt.

Spieler nicht mit Schießgewehr. Man schreibt uns aus Keszthely: Die Franzdorfer Einwohnerin Marie Soran wurde von dem Forsthüter Peter Wriwa, der mit einem Schießgewehr Alotria trieb, angeschossen und wurde ihr die rechte Kniekehle zerschmettert. Die Schwerverwundete wird im hiesigen Werkspitale gepflegt, während gegen den Thäter die gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde.

Zu Tode geschleift. Man schreibt uns aus Skeus: Der 14-jährige Sohn des hiesigen Einwohners Michael Kányá starb gestern eines furchterlichen Todes. Der Knabe saß auf einem Pferde, welches scheu wurde und seine Last von sich werfen wollte. Der Unglückliche blieb mit seinem rechten Fuße am Riegel hängen und wurde vom scheuen Roße mehrere Hundert Meter weit dahingeschleift. Als es nach harter Mühe gelang das in wahnwitziger Geschwindigkeit dahinrasende Pferd zu bändigen war der Kopf des Knaben eine unförmliche Masse. Die Augen traten aus den Höhlen hervor und auch der Brustkorb des Knaben war total zertrümmert. Die Leichenpartikeln wurden in einen Sarg gebracht und am Gottesacker bestattet.

Das nasse Grab. Ein erschütternder Vorfall ereignete sich in der abgelassenen Woche in unserer Nachbargemeinde Kostély. Der 14-jährige

Sohn eines dortigen gutsituirten Landwirthes spielte mit einigen Kameraden am Temesufer, als er plötzlich einen Fehltritt that und mit einem Aufschrei in den Fluß stürzte. Trotz der sofort angewandten Rettungsversuche blieb der unglückliche Jüngling verschwunden. Erst am dritten Tage nach dem Unglücksfall wurde seine Leiche bei der Schleufe zu Tage gefördert und dieselbe unter der Theilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Liebe muß geprügelt sein dachte sich der Schmiedegesse Franz S., dessen Geliebte eine blauäugige Küchenfee ist und ihm begründete Ursache zur Eifersucht gab. Die Küchenregentin, mit dem Rosenamen Mizi, dient gegenwärtig in der Facstergasse und dort setzte es am Pfingstmontag Abends ein jämmerliches Geschrei ab, denn der Franz machte seiner Mizi seinen Standpunkt über Treue derart handgreiflich klar, daß der Rücken der armen Kochlöthelbin sämmtliche Regenbogenfarben spielt. Das Mädchen zeigte den Gegenstand ihres Herzens an, wir denken aber, daß sie dennoch ihren Franz weiter, sogar intensiver lieben wird, denn asszony meg a dió csak verve jó — sagt das ungarische Sprichwort.

„Aus der südungarischen Schweiz“ Erinnerungen und Reiseeskizzen, betitelt sich ein sechs Druckbogen umfassendes Werk, welches eben die Presse verlassen und im Buchhandel erschienen ist. Dasselbe schildert in einschmeichelnder, dem Verfasser Herrn Friedrich Stokk, Gemeindevorsteher in Steierdorf, Central-Ausschußmitglied des Südun. Karpatenvereins eigenen herzlichen und gebiengen Schreibweise Auszüge in die pittoreske, den österreichischen und Schweizer Landschaften ebenbürtige, herrliche Gebirgsgegend Südun. und hat den Zweck, die Aufmerksamkeit der in- und ausländischen Touristenwelt auf dieselbe zu lenken. Krassó-Szörény's Feengarten, wie ihn der Verfasser in seiner Zuschrift an uns nennt, den engeren und weitesten Kreisen zu erschließen, dadurch die Liebe zum Vaterlande fester zu knüpfen, den Fremdenzugang zu heben und so auch den Wohlstand der südun. diese großartig schönen Berge und Thäler bewohnenden Bevölkerung zu fördern. Nicht trockenen Styls, wie die gewöhnlichen „Wegweiser“ spricht der Autor an seine Leser, sondern es liegt Gemüth, Gefühl gepaart mit realem Wissen in diesen Schilderungen und wir können es nicht besser Jedermann empfehlen, als wenn wir sagen: Man lese es und wird gewiß befriedigt sein von diesen Zeilen, welche bereiter sprechen, als manch' dickbändige Folianten stereotypen Genres. Das in der Buchdruckerei Karl Wunder in Draviza hergestellte, nett ausgestattete Werk ist dortselbst, ferner in der Buchhandlung V. Noje und beim Verfasser Friedrich Stokk, in Steierdorf um den Preis von bloß 1 Krone, für Auswärtige gegen Einsendung von 55 Kr. franco zugestellt zu haben.

Seiters. Genialer Vorschlag. Verbrecher: „Wissen S' was, Herr Doktor, wir Zwei sollten uns associiren; ich stehl' und Sie verteidigen!“ — So, So! „Ich sag' Ihnen, mein Haar ist, wenn ich's aufmache, grad'e zwei Meter lang.“ „D, das ist noch gar nichts! Wenn ich mein's aufmache, fällt's gleich auf die Erde!“ — Gesichtsgeist. Tarnovitzer jun. (im Kalender lesend): „In diesem Jahre wird die Erde durch den Schweif eines Kometen gehen; man befürchtet ernstlich . . .“ — Tarnovitzer sen.: „Häng' sofort e' Schildche in's Fenster: Totaler Ausverkauf wegen Untergang der Welt!“ — Kathederblüthe. Angesichts seiner zahlreichen Feinde hielt Karl der Große stets das Pulver trocken. — Wittg. „Sag' mal, hat das Mädel was?“ — „Na, so dreitausend wird sie schon in die Ehe mitbringen!“ — „Thaler?“ — „Nec — Anichtsposstkarten!“ — Gemüthsmenschen. Junger Mediziner: „Ich habe jetzt einen kolossal interessanten Fall zu Hause: Mein Alter wird blödsinnig.“ — Sein Stolz. „Um Gottes willen, entfernen Sie sich! Wenn mein Mann merkt, das ich schon wieder einen Verehrer habe, wird er so eingebildet, daß es vierzehn Tage lang mit ihm nicht auszuhalten ist.“

Volkswirthschaft.

R. k. priv. Versicherungsgesellschaft **Muntone Adriatica die Sicuriá in Triest.** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft hat am 27-ten April stattgefunden und sind dem in derselben vorgelegten Rechenschaftsberichte folgende wesentlichere Daten zu entnehmen. Im Jahre 1898

erreichten die in der Lebensversicherungs-Sektion abgeschlossenen Versicherungsverträge den Kapitalbetrag von 30,022,054 Kronen. Der Versicherungsstand beträgt per Ende Dezember 1898 rund 193 Millionen Kronen Kapital und 472,714 Kronen Rentenversicherungen. Die Prämiennahme belief sich auf 8,015,166 Kronen, die Todes- und Lebensfälle erforderten 3 Millionen 720,172 Kronen, und für schwebende Schäden wurden 641,338 Kronen reservirt. Die Prämienreserven und Ueberträge in dieser Sektion betragen 49,033,280 Kronen. Die Elementar- (Feuer- und Transport-) Versicherungs-zweige lieferten zusammen eine Prämiennahme von 15 Millionen 503,490 Kronen, für Rückversicherungsprämien wurden in beiden Branchen 7,293,538 Kronen und für Schadenzahlungen nach Abzug der Anttheile der Rückversicherer 5,366,476 Kronen herausgibt. Für am 31. Dezember noch unerlegt gewesene Schadensfälle 886,210 Kronen netto Rückversicherung reservirt worden. Die Feuer-Prämienreserve wurde auch in diesem Jahre nicht bloß im Verhältnisse zur Mehr-Prämienahme, sondern auch perzentuel wieder erhöht, und beträgt abzüglich Rückversicherung 4,601,876 Kronen, die Transport-Prämienreserve 181,934 Kronen. Das Jahr 1898 war in den Elementar-Versicherungszweigen noch ungünstiger als das vorangegangene Jahr das Gesamtergebnis der Bilanz ist aber dennoch, dank den Erträgen der angesammelten bedeutenden Reserven und dem günstigen Ergebnisse des Lebensversicherungsgeschäftes, ein befriedigendes Nach Abzug von 400,000 Kronen, welcher Betrag zur Bildung einer neuen Reserve (für Zinsfusermäßigung) verwendet wird, und von weiteren 80,000 Kronen, die für im Jahre 1899 zu zahlende Steuern reservirt wurden, verbleibt zusätzlich des Gewinnvortrages aus 1897 per 11.240 Kronen, ein Ueberschuß von 821,152 Kronen. Davon werden nach Vornahme der statutenmäßigen Zuweisungen, wie im Vorjahre, 150 Kronen per Aktie als Dividende vertheilt. Die Reserven der Gesellschaft sind im Jahr 1898 um 3,885,836 Kronen gestiegen und beziffern sich laut vorliegender Bilanz auf 58,293,860 Kronen, wovon 50,297,690 Kronen Prämienreserven (netto, das ist abzüglich der Rückversicherungsanttheile), 6,096,686 Kronen Gewinnreserven und 1. Million 899,484 Kronen Kursreserven.

Eisenbahn-Verkehr.

Lugoser Bahnhof

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
Von Wien—Budapest:			
Orient-Expres (Sonnt.) Früh	6 22	Orient-Expres (Mitt.) Abends	6 46
Ostende „ (Donn.) Mrgs.	4 10	Ostende „ (Sonnt.) Nachts	11 01
Personenzug	Mrgs. 8 54	Personenzug	Früh 6 28
	Nachm. 4 00	Personenzug	Mrgs. 5 18
Stizug	Abends 9 24		Nachm. 11 27
Personenzug Budapest	8 28		Abends 6 21
Von Orsova:			
Orient-Expres (Mitt.) Abends	6 44	Orient-Expres	Mrgs. 4 18
(Sonnt.)	10 58	Personenzug	Mrgs. 9 04
Karantseher Personenzug	Mrgs. 5 14		Nachm. 4 05
Stizug	Mrgs. 6 28		Abends 8 31
Personenzug	Nachm. 11 19	Stizug	Abends 9 29
	Abends 6 16		
Von Werschetz:			
Personenzug	Früh 7 58	Personenzug	Nachm. 1 40
Gemischzug	Abends 7 58	Gemischzug	Abends 6 30
Von Maros-Zillye:			
Personenzug	Vormittag 11 10	Gemischzug	Morgens 4 30
Gemischzug	Abends 6 10	Personenzug	Vormittag 9 10
Von Marzina:			
Güterzug	Morgens 6 05	Güterzug	Nachmittag 4 45

Der um 6:30 Abends gegen Werschetz abgehende Zug hat bis 3 Uhr 20 Minuten Morgens in Buzias Aufenthalt.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lányi. Eigentümer: Emil Zeichner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ich habe meine Praxis in Bad Buzias wieder aufgenommen.

Dr. Julius Mahler

Operateur, Frauenarzt, ch. v. Assistent a. d. kgl. Frauenklinik in Dresden.

In meiner neu eingerichteten Ordinationsanstalt Spezialbehandlung von Herzkranken nach Prof. Schott (Nauheimer Methode.)

Geschäftslokal für
Gemischtwaarenhandlung,
 ausgezeichneter Posten
 sofort zu vermieten.
 Näheres beim Restaurateur **Gustav Lövey,** Bogšanerstrasse.

A bogšani jรกras fűszolgabirájától.

1940 szám.
 kig. 899.

Pályázati hirdetés!

Krassó-Szörény vármegye bogšani járásban lemondás folytán megüresedett 60 frttal javadalmazott, Vaszióva és Vaskó községekből Vaskó székhellyel rendszeresített körbábai állásra ezennel pályázatot hirdetek.

A szűlésznői nappali látogatási díja 20 kr., éjjeli 40 kr.; születésnél működési díjja 1 frt a nem helyben lakók természetbeni fuvarát is kötelesek rendelkezésére bocsájtani.

Felhívom tehát mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy képesítésüket, nyelv ismeretüket, erkölcsi magaviseletüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket hozzám legkésőbb folyó évi június hó 30-áig nyújtsák be.

A választás határnapja utólag fog megállapíttatni.

Német-Bogšán, 1899. évi május hó 1-én.

Knothy, fűszolgabíró.

1588 szám. — kig. 899.

Versenyárgyalási hirdetés.

Facset községe, képviselő testületének f. é. május hó 6-án kelt 4-ik sz. a. határozata folytán az újonnan felépítendő vendéglőjének és tartozékainak **3 esetleg 6 évre leendő bérbeadása** iránt f. é. **Május hó 31-ik** napjának d. e. 10 órára a község házánál tartandó versenyárgyalás tűz ki.

A vendéglő, **Casino, olvasóterem, kávéház, étterem, 10 vendégszoba, 2 lakosztoba** a vendéglős részére, 1 pinczér szoba, 1 borivó, 1 konyha, 1 mosokonyhából fog állani, tartozékai pedig istálló, kocszin, jégpincze és kertből mely helyiségekből a Casino, kávéház, étterem, egy vendégszoba és a borivó a község által sajátjából butoroztatik be.

Ugy írásbeli zárt valamint szóbeli ajánlatok is fogadtatnak el.

Kikiáltási ár **evi 3000 frt,** mely összegnek megfelelő 10% bánatpénz ajánlattevők által vagy készpénzben vagy ovdékképesnek elismert értékpapirokban ajánlatához csatolandó.

A részletes bérfeltételek alólírott községi előjárásnál a hivatalos órák alatt betekintheők.

Facseton, 1899. évi május hó 17-én.

Fömmel Géza, Dobrean Adam,
 körjegyző. közs. bíró.
 2—2

BAD BUZIÁS

Kurort ersten Ranges, Bahnstation.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Weltberühmte Stahlquellen, warme und kalte Stahlbäder aus echt Franzensbader Moorerde, Kaltwasserheilanstalt, Schwimmschule, Massage, und elektrische Behandlung.

Die Trinkkuren-Bäder in Buziás geniessen wegen ihrer ausgezeichneten Heilwirkung seit jahrzehnten einen wohlverdienten Ruf. Sie erweisen sich als besonders wirksam bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane u. zw. Entzündungen der Gebärmutter, Scheidenkatarrhe, Exsudate, Unfruchtbarkeit, Neigung zum Abort, Nieren- und Blasenkrankheiten, Rheumatismus** etc. nach schweren Krankheiten, Typhus etc. Prachtvoller 120 Joch grosser Jahrhundert alter Park, elektrische Beleuchtung, Musik Tombola, Lawn-Tennis und sonstige Zerstreungen, vorzügliche Küche.

In den Cur-Hotels elegant eingerichtete u. bequeme Zimmer bei mässigen Preisen.

Jene geehrten Gäste, welche in den Cur-Hotels Wohnung nehmen, geniessen so bei den Bädern, mit Ausnahme der Franzensbader Moorbäder, als auch in der Bade-Restaurations laut Speisekarte 20—30% Ermässigung.

Badeeigenthümer und dirigirender Chefartz **Dr. Julius Szerényi,** Budapest, Baross-gasse Nr. 4. Badearzt **Dr. Carl Simo** aus Budapest, der mehrere Jahre hindurch an der Klinik des Universitäts-Professors Herrn Dr. Wilhelm Tauffer thätig war.

Prospekte auf Verlangen gratis, sowie Zimmerbestellungen durch die **Badedirektion** in Buziás. 4—6

K. k. priv. RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTÀ in Triest.

Vermögens-Ausweis am 31. December 1898.

Bilanz-Konto (A). — Sektion der Lebens-Versicherungen.

Bilanz-Konto (B). — Sektion der Elementar-Versicherungen.

AKTIVA.		Kronen	Pf.	PASSIVA.		Kronen	Pf.	AKTIVA.		Kronen	Pf.	PASSIVA.		Kronen	Pf.
Realitäten in Budapest, Triest, Wien und Mailand (laut Spezifikation)	4,870.400	—	—	Spezial-Gewinn-Reserve	1,800.000	—	—	Aushaftende Aktien-Einzahlung	4,800.000	—	—	Aktien-Kapital	8,000.000	—	—
Erthpapiere	38,072.090	—	—	Disponiblle Reserve	647.015	80	80	Kassenbestände bei der Direktion und den General-Agent-schaften	291.697	62	62	Gewinn-Reserve-Fonds	2,682.088	44	44
Effekten (laut Spezifikation A) hiezu laufende Zinsen	200.812	04	04	Reserve für Kursschwankungen	1,334.107	26	26	Guthaben bei Kredit-Instituten, Sparkassen und Banquiers	4,268.096	40	40	Reserve für Kursschwankungen	900.000	—	—
Hypothekar-Darlehen (laut Spezifikation)	323.777	80	80	Reserve zum Ausgleich eines event. Rückganges des Zinsfusses	400.000	—	—	Realitäten in Triest u. Mailand (laut Spezifik.)	580.000	—	—	Prämien-Reserve für Feuer-Versicherungen	4,601.877	20	20
Erworbene Renten und Kapitalien	32.117	62	62	Prämien-Ueberträge	1,995.023	30	30	Effekten (laut Spezifikation B) hiezu laufende Zinsen	8,463.094	—	—	Prämien-Reserve für Transport-Versicherungen	181.355	30	30
Vorschüsse auf Polizzen	3,984.698	80	80	Schaden-Reserven	605.653	24	24	Wechselportefeuille und Bank-Anweisungen	35.865	80	80	Feuer-Schaden-Reserve	632.461	—	—
Verschiedene Gesellschaften	102.574	74	74	Betrag der an die mit Gewinntheilenden Dividenten	29.291	84	84	Darlehen auf Wertpapieren	968.107	30	30	Transport-Schaden-Reserve	249.747	—	—
Verschiedene Agent-schaften	965.699	80	80	Verschiedene Gesellschaften	50.092	76	76	Verschiedene Versicherungen	104.794	90	90	Versorgungs-Kasse für die Gesellschafts-Beamten	1,014.486	60	60
Gesellschaftliche Gesamt-Verwaltung (Saldo der laufenden Rechnung)	1,076.098	76	76	Verschiedene Kreditoren	253.381	56	56	Jubiläums-Fond zur Ausstattung von Beamten-Söhnen	1,054.209	84	84	Von Beamten-Söhnen	54.000	—	—
Verschiedene Debitoren	5.130	26	26					Verschiedene Agent-schaften	2,226.359	28	28	Verschiedene Versicherungs-Gesellschaften	1,289.138	88	88
Vorgetragene Provisionen und Organisations-Kosten	—	—	—					Diverse Debitoren	311.711	22	22	Section d. Lebensversicherungen	1,076.098	76	76
	50,238.869	82	82					Organisationskosten	—	—	—	Verschiedene Kreditoren	1,037.800	66	66
								Mobilien, eiserne Kassen, Schilder, Drucksachen etc.	—	—	—	Unbeobohene Dividende	3.964	—	—
								Gesamtbetrag der in späteren Jahren einzunehmenden Prämien	28,103,186	16	16	Saldo-Votr. aus dem Jahre 1897	11.240	78	78
									53,345,385	84	84	Gewinnsaldo aus der Jahresgebahrung	809.918	38	38
													23,103.186	36	36

Die Direktion: Dr. August Freiherr Albert v. Glanstätten — Comm. Heinrich Neumann, General Direktor — Josef Parisi Paul Freiherr v. Ralli — Excellenz Carl Freiherr v. Reinelt — Heinrich Salem — Adolf v. Frigyesy General-Sekräter.
 Die Revisoren: Georg Afenduli — Emil Graf Alberti v. Poja — Josef Goldschmid.

Die ungarische Abtheilung: Budapest IV., Waitznergasse 9, Baron Friedrich Podmaniczky, Dirigent. J. Lichtenberg, General-Sekretär.
 im Hause der Gesellschaft. M. Frigyesy, Sekretär.

Ausführliche Bilancen sind bei der unterfertigten Vertretung zu haben. Dasselbst werden alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt und Lebens-, Feuer- und Transport-Versicherungen für die «Riunione Adriatica», — Hagelversicherungen für die «Meridionale» Hagel- u Rückversicherungs-Gesellschaft und Unfall-Versicherungen für die «Internationale Unfall-Versicherungs-Gesellschaft» zur Effectuirung zu den billigsten Prämien und coulantesten Bedingungen entgegen genommen.

Die Haupt-Agentur in Lugos: **Németh & Klein.**

Schnellpressendruck der Buchdruckerei Weiß & Sziklai, Lugos.